

Konzept

Luzerner Schultheatertage



NeuGier

39. Luzerner Schultheatertage

1. bis 4. Juni 2027

Theaterpavillon Luzern

Kennst du das unzählbare Verlangen, einer Sache nachzugehen? Nachzuforschen, nachzufragen, herumzustochern. Der Nase nach schnüffelnd, dem Bauchgefühl nachspürend, mit gespitzten Ohren und offenen Augen dem nachspionierend, was sich bewegt. Dem nachtanzend, was dich bewegt, was dich beunruhigt. Was dir keine Ruhe lässt. Möglicherweise weisst du noch gar nicht so genau, was es ist. Aber du willst mehr davon!

Kennst du das?

Dann grabe neugierig weiter und verfolge deine Forschungsfrage und mit ihr die neue Spur. ...ach, du weisst gar nicht, wonach du fragen willst? Wie wärs mit: Wovon ernährt sich eigentlich eine Gwundernase? Was stillt den Wissensdurst? Kriegt die Neugier je genug? Was, wenn sie nie aufhört, wenn sie gierig weiterwühlt, weiterfrisst, unersättlich Frage um Frage verschlingt? Und wenn sie hungrig nach Entdeckung, nach dem Unbekannten, nach neuen Welten, Sichtweisen und Erlebnissen Festgesetztes umstösst, Gewohntes hinterfragt und staunend neue Erkenntnisse aufsaugt – bleibt irgendwann nichts mehr übrig? Ist irgendwann Schluss mit der Gier? Mit der Begierde nach Neuem?

Fragend fragst du Frage um Frage. Je mehr Antworten du verschlingst, desto hungriger wirst du. Denn aus genau diesem Verlangen nach dem Erkunden entstehen Geschichten, szenische Miniaturen zu gierigen Behauptungen, Performances, die neugierig Wunschträume oder Zukunftsvisionen ins Zentrum stellen. Eine neue Art von Gier erwacht: Die NeuGier.

Für wen?

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schüler*innen aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz - mit und ohne Theatererfahrung!

A) Theaterproduktion

Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «NeuGier» gibt es die Möglichkeit, begleitet vom Zentrum Theaterpädagogik der PH Luzern eine eigene Theaterproduktion zu realisieren und diese während der Festivalwoche interessierten Schulklassen zu zeigen. Für den theaterpädagogischen Prozess stehen eine hierfür zusammengestellte Spiel-, Materialien- und Methodensammlung bereit. Die Einstiegsveranstaltung (Prolog: 23. September 2026) und verschiedene Weiterbildungsangebote ermöglichen interessierten Lehrpersonen zudem, praktische Spielimpulse, thematische Anregungen, Ideen zur Gestaltung von Bühnenproduktionen und organisatorische Hilfestellungen direkt zu erproben.

B) Erlebnistag Theater

Dieses Angebot ist eine Mischung aus «Theatersehen und eigene Spielerfahrungen machen». Während eines ganzen Tages setzen sich die Spielenden mit dem Thema «NeuGier» auseinander, schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als wertschätzendes Publikum und als kreative Spielende.

Die Teilnahme für beide Angebote ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung www.phlu.ch/schultheatertage

Teilnahmemöglichkeiten; detaillierte Informationen

A) Theaterproduktion

a) Umsetzen eines **bestehenden** Stoffes, eines Stückes oder eines Bilderbuches mit Bezug zum Thema

oder

b) Erarbeiten eines **selbstentwickelten** Stücks, einer szenischen Collage, einer szenischen Performance unter Einbezug eines dramaturgischen Modelles mit Bezug zum Thema

Die thematische Ausgangslage, die alle entstehenden Stücke verbindet, wird im Schuljahr 2026/2027 mit dem Thema «NeuGier» umschrieben. Dieses Thema dient als Forschungsfrage oder philosophische Fragestellung, als Fantasiegenerator, als Hypothesengenerator, als Ideensprungbrett oder provokative Gedankenkonstruktion.

Mit dem Thema «**NeuGier**» verfolgen wir ausgehend vom Lehrplan 21 auch die Idee, im ästhetischen Modus Möglichkeiten des Philosophierens und Forschens zu eröffnen. «Philosophieren – fokussieren und Sichtweisen erweitern: Nachdenklichkeit kann das Lernen auf jeder Stufe bereichern. Methoden des Philosophierens helfen, Themen zu fokussieren: Begriffe klären, Meinungen hinterfragen, Sachverhalte prüfen, gute Gründe finden, eigene Erfahrungen einbringen, Sichtweisen im Dialog erweitern. Analytische Zugänge können mit kreativen und kommunikativen Methoden ergänzt werden. Die Lehrperson leitet mit ihrer nicht manipulativen Haltung zu offenen Gesprächen an, an denen alle Kinder teilnehmen können, und bringt grundlegende, anerkannte Wertkonzepte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Menschenwürde ein.» (Lehrplan 21 Luzern; Einleitende Kapitel NMG 21). Zudem unterstützt Theaterarbeit per se die Weiterentwicklung von sozialen und personalen Kompetenzen und fördert somit überfachliche Kompetenzen.

Teilnahmebedingungen

Für spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen mit oder ohne Theatererfahrung.

Für Schulklassen in den Kantonen LU, UR, SZ, OW, NW, ZG.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung «Prolog» und an drei Weiterbildungs-Fokusveranstaltungen (3 x 2h) ist kostenlos und verbindlich.

Die definitive Anmeldung ist bis am 1. November 2026 einzureichen (detaillierte Informationen dazu am «Prolog»).

Die Spielleitenden können die Begleitungen sowie alle Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen kostenlos nutzen.

Rahmenveranstaltungen

- **Prolog**

Alle interessierten Lehrpersonen laden wir an ein erstes Spiel-Arbeitstreffen, den Prolog, ein. Dort werden praktische Spielimpulse, thematische Anregungen und Ideen zu formalen Gestaltungsmöglichkeiten von Bühnenproduktionen erlebbar gemacht. Zudem werden Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung, allgemeine Informationen zu den Schultheatertagen sowie zur Einbettung und zum Festivalverlauf vermittelt.

Mittwoch, 23. September 2026, von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr, im Theaterpavillon Luzern. Anmeldeschluss für den Prolog ist der 18. September 2026.

- **3x Fokus**

Während der Projektzeit finden drei verbindliche Kurz-Weiterbildungsveranstaltungen statt. Im Zentrum der Fokusveranstaltungen steht zum ersten eine bewusste Auseinandersetzung mit der Entscheidung, in welche Richtung das Projekt gehen soll («Wege einschlagen»). Möglicherweise entstehen hier auch Projekt tandems. In der zweiten Fokusveranstaltung («Fundstücke gestalten») werden Umsetzungsideen gesucht und erprobt, die ausgehend von den vorgestellten Projektarbeiten der eigenen Klasse zusammen mit den anderen Spielleitenden gefunden werden. Der dritte Fokus («Dramaturgisch verwandeln») lenkt schliesslich die Aufmerksamkeit auf mögliche dramaturgische Gestaltungsformen und unterstützt mit konkreten Verwandlungsinstrumenten den Prozess, Erfundenem oder Improvisiertem die notwendige Verbindlichkeit zu ermöglichen. Ausgehend von den eigenen Projekten werden auch hier gemeinsam Ideen ausgetauscht, versucht und verhandelt. Darüber wird am Prolog ausführlich berichtet.

- **Individuelles Schlussgespräch**

Auf individuellen Wunsch wird den Spielleiterinnen und Spielleitern nach der Aufführung an den Schultheatertagen ein persönliches Fachgespräch angeboten, um gemeinsam den Prozess und das Gemeinschaftswerk zu evaluieren.

Begleitungen

- **Allgemeines zur Begleitung**

Die Teilnahme an den Schultheatertagen setzt voraus, dass die Entscheidung, an den Schultheatertagen mitzumachen, vorgängig gemeinsam mit der spielenden Klasse getroffen wurde. Diese gemeinsame Basis ermöglicht einen verbindlichen Einstieg in den langanhaltenden Prozess.

Inhaltliche sowie organisatorische Schritte werden in jeder Produktion an bis zu sieben Halbtagen vor Ort vom Zentrum Theaterpädagogik (und dessen Freelancern) begleitet, die Spielleitung bleibt bei der Lehrperson. Der Inhalt der Beratung und Begleitung wird individuell jedem Projekt angepasst. Ausgangslage ist ein ausführliches Standortgespräch vor Beginn des Projektes, für welches ein halber Tag eingesetzt wird. Für alle Spielleitenden liegen thematische, fachspezifische und organisatorische Begleitmaterialien, gesammelte Spielideen, ausgewählte Geschichten, Spielanlagen, Konzepte, Stückvorlagen sowie Bezüge zum Lehrplan vor (vgl. auch nachfolgend S. 8). Zusätzliche Begleithalbtage (3 Lekt.) können von den Schulen für Fr. 500.- dazugekauft werden.

- **Erstes Treffen**

Bevor mit der Klasse das erste Mal gearbeitet wird, findet ein Standortgespräch statt. Im Zentrum steht ein Planungs- und Austauschgespräch zwischen SL und TP statt. Diesem ersten Treffen geht zudem der Fokus 1 voraus, an welchem bereits Wege eingeschlagen und die Entscheidung für eine Richtung, eine Ausgangslage, eine Wegskizze gefällt werden.

Für diesen Anlass ist ein «Instrument für Erstgespräche» entstanden und dient den TP, die SL gezielt da abzuholen, wo sie stehen. Wünsche, Bedürfnisse und Funktionen innerhalb der Begleitung werden geklärt, die Zusammenarbeit definiert. Auch werden zeitliche Ressourcen, theaterpädagogische Arbeitsweisen, Vorhaben und künstlerische Vorstellungen der LP im Zentrum stehen. Die Aufgabe der TP wird es sein, abzuschätzen, ob das Geplante im machbaren Bereich liegt, ob bereits gemachte Erfahrungen mit anderen Klassen als Beratungshintergrund für diese neue Klasse dient..., (Funktion, Art der Begleitung, Zeitfahrplan, Zeitbudget, Musterlektionen, Szenen ausprobieren, Durchläufe von aussen anschauen, usw.)

- **Leitidee Spielleitung**

Die Spielleitung soll immer wieder die Anliegen, Träume und die Erfahrungen der Spielenden mit ihren eigenen künstlerischen Ansprüchen und Wünschen verbinden. Sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und kann diese mit den eigenen koordinieren. Nicht das

Theaterspielen muss die Spielleitung den Kindern lehren, sondern in ihnen die schöpferischen Fähigkeiten stärken.

Eine ganz zentrale Aufgabe der Spielleitung ist es, mit dem künstlerischen Potential der spielenden Gruppe und den individuellen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu arbeiten – um nicht die Nachahmung zu trainieren.

«Es ist die Gruppe selbst, die dem Spielleiter die künstlerische Vorgabe liefert, gewissermassen sein «künstlerisches Material», so wie für den einzelnen Spieler der eigene Körper das Material für die Gestaltung einer Figur darstellt.» (Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen, Hoffmann, 1999, S.22)

- **Planungsschritte**

Es ist wichtig, dass die Projekte gut geplant werden. Ein mögliches Instrument dazu ist das Planungsinstrument «Theater machen – ein roter Faden» (Studienbuch Theaterpädagogik 2013 / S. 208 bis 226). Konkrete Beschreibungen und Hilfestellungen dazu finden sich im Prolog-Dossier, das alle Spielleitenden am Prolog kennenlernen und mit auf den Weg bekommen. Die geplanten Zeitgefässe werden auf ihre Richtigkeit immer wieder überprüft und allenfalls der Situation und dem Probeprozess angepasst.

Im Rahmen dieser Planung werden zusammen mit der begleitenden TP die Besuchstermine fixiert. Die Wünsche für die jeweilige Zusammenarbeit vor Ort und aktueller Probe-Stand des Projektes sollen jeweils vor jedem nächsten Treffen kommuniziert werden.

- **Endphase**

Spätestens 10 Tage vor der Premiere des Stückes wird den begleitenden TP's eine «fertige» Hauptprobe gezeigt. Dieses Datum wird bereits beim ersten Treffen vereinbart. Der Zeitpunkt ist so angelegt, dass mögliche Impulse des/der TP noch aufgenommen und umgesetzt werden können. Wichtig ist, dass in diesen letzten 10 Tagen auch Zeit einberechnet wird, die letzten Rückmeldungen noch zu verarbeiten.

Die Premiere findet **vor** den Schultheatertagen vor Ort statt.

- **Programm**

Das Programmieren ist jedes Jahr eine knifflige Sache. Darum sind die Spielleiterinnen und Spielleiter aufgefordert, alle Termine der Schultheater-Woche freizuhalten. Den genauen Spieltermin erfahren die Lehrpersonen Anfang April. Wichtig dabei ist, dass bereits zu diesem Zeitpunkt die Anreise geplant wird, da die Ankunft der spielenden Klassen zum Teil bereits auf 8 Uhr festgelegt ist.

- **Technische Besprechung**

Die technische Besprechung ist ein Besprechungstreffen zehn Tage vor den Schultheatertagen und findet im Theaterpavillon statt. An diesem Mittwochnachmittag werden mit jeder Lehrperson organisatorische Details zum Ablauf des Aufführungstages besprochen (Ankunftszeit, Abfahrtszeit, Antransport, Tagesstruktur, Bühnensituation...). Andererseits lernen die Bühnen- und Lichttechniker die Bühnenbilder / Lichtwünsche kennen und können einen sinnvollen Ablauf der Auf- und Abbauten aller Stücke ausarbeiten.

Während der Schultheatertage

- **Bühne**

Den spielenden Klassen stehen in Luzern eine schwarz ausgehängte Bühne mit verschiedenen Auf- und Abgangsmöglichkeiten, verschiedene schwarze Stellwände sowie Podeste zur Verfügung. Das Bühnenbild wird von der Klasse mitgebracht. Um den Ablauf der aufeinander folgenden Stücke an den Schultheatertagen nicht unnötig zu erschweren, sind einfache, multifunktionale Bühnenbilder von Vorteil. Technik-, Licht- und Tonanlagen sind vorhanden und können unter Anleitung benutzt werden oder werden von unserem Techniker bedient. Die Anzahl der Lichteinstellungen ist begrenzt. Im Rahmen der technischen Besprechung (siehe oben) vor Ort werden diese Bedürfnisse besprochen.

- **Finanzielles**

Die auftretenden Gruppen erhalten gratis eine warme Mahlzeit, haben zu allen Aufführungen freien Eintritt und bekommen eine Fotodokumentation ihrer Aufführung. Die Reise- und Transportkosten gehen zu Lasten der auftretenden Gruppen.

- **Fotos**

Während der Schultheatertage werden Fotos aller Theateraufführungen erstellt. Die Fotos können von der PH Luzern während der Schultheatertage auf Grossleinwand und als Ausdrucke gezeigt werden. Die Fotos der eigenen Klasse werden den Spielleitenden ca. zehn Tage nach den Schultheatertagen über einen Link zugestellt.

Die PH Luzern speichert die Fotos zur Dokumentation der Schultheatertage auf dem internen Laufwerk. Die Fotos können von der PH Luzern für Dokumentationen, Berichte oder für die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Website, Flyer usw.) verwendet werden. Es werden keine Personendaten von Teilnehmenden (z.B. Vorname, Name, Klasse) bekannt gegeben oder veröffentlicht. Die Bearbeitung erfolgt gemäss dem Datenschutzrecht des Kantons Luzern (SRL Nr. 38).

Die Spielleitenden sind verantwortlich für die Information der Erziehungsberechtigten und das Einholen der erforderlichen Einwilligungen gemäss Datenschutzrecht des Kantons Luzern. Sie bestätigen mit der Anmeldung, dass alle erforderlichen Einwilligungen vorliegen, und können diese auf Verlangen vorweisen.

Die Spielleitenden stellen sicher, dass Kinder, für die keine Einwilligung vorliegt, auf den Fotos nicht erscheinen. Die Spielleitenden haften für Schäden aus fehlenden oder mangelhaften Einwilligungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Bei Hinweisen auf fehlende oder mangelhafte Einwilligungen kann die PH Luzern Fotos unverzüglich entfernen oder auf eine Verwendung verzichten. Soweit gesetzlich zulässig, schliesst die PH Luzern ihre Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung und Verwendung der Fotos aus.

- **Rückmelderunde**

Während der Schultheatertage findet für jede spielende Klasse eine individuell gestaltete Begegnung und ein Austausch statt. Dazu steht ein Fachpublikum im Einsatz. Es beteiligt sich an den Rückmelderunden, welche nach den jeweiligen Spielblöcke stattfinden.

- **Einstimmung: Fotodokumentation auf Grossleinwand**

Beim Betreten des Theatersaals wird das Publikum in die Bilderwelt des Schultheaters entführt. Die Fotodokumentation der aktuellen Stücke der laufenden Schultheatertage empfangen das Publikum. Auf der Leinwand werden die Eindrücke bereits gespielter Stücke wiedergegeben.

- **Essen im Treibhaus**

Alle spielenden Klassen können sich während der Schultheatertage für eine Mahlzeit anmelden. Im Veranstaltungssaal des Restaurant Treibhaus werden feine Menus aufgetischt.

Wichtige Termine 2027	
Ausschreibung online-Versand	10. Aug. 2026
Prolog (13.30 - 16.30)	23. Sept. 2026
Definitive Anmeldung	01. Nov. 2026
Zuteilung der begleitenden TP an LP	16. Nov. 2026
Kontaktaufnahme von LP mit TP	17. bis 22. Nov. 2026
Zusage der TP an ZTP	bis 23. Nov. 2026
Fokus 1 « Weg einschlagen » (18.00-20.00)	30. Nov. 2026
Standortgespräche	01. bis 18. Dez. 2026
Fokus 2 « Fundstücke gestalten » (18.00-20.00)	28. Jan. 2027
Fokus 3 « Dramaturgisch verwandeln » (18.00-20.00)	16. März 2027
Redaktionsschluss	16. März 2027
Vorprogramm zur Durchsicht an LP	17. März 2027
Versand Programmplakat Drucksache / digitaler Versand	19. April 2027
Versand Anmeldung für Essen und Stückbesuche Einladung und Unterlagen Technische Besprechung	19. April 2027
Anmeldeschluss Essen und Stückbesuch spielende Klassen	30. April 2027
Technische Besprechung; ganzer Nachmittag prov. reservieren	19. Mai 2027
Schultheatertage	01. bis 04. Juni 2027

B) Erlebnistag Theater

Das Angebot «Erlebnistag Theater» ist eine Mischung aus Theatersehen und eigenen Spielerfahrungen machen. Während eines ganzen Tages setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema **«NeuGier»** auseinander. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen und gestalten den Tag aktiv mit: als **wertschätzendes Publikum**, als konstruktive **Feedback*innen** und natürlich auch als **kreative Spielende**. Das Angebot ist kostenlos und ist für sechs Klassen zugänglich.

- **Halbtag 1**

Als **vorbereitetes Publikum** (die Erlebnisklasse kennt die Stückbeschreibung vom Programmplakat):

Die Erlebnisklasse schaut sich die auf dem Programm stehenden (ihrer Zielstufe angepasst programmiert) Stücke (ein bis zwei Stücke pro Halbtag, je nach Stücklänge) an.

Als **wertschätzend-konstruktiv-kommunikatives Auge von aussen**:

Die Schülerinnen und Schüler der Erlebnisklasse tauschen sich über das Gesehene aus und suchen gemeinsam mit der Workshop-Leitung eine Form, um ihre Feedbacks den spielenden Klassen nachträglich zugänglich zu machen.

- **Halbtag 2**

Als **angeregte Spielende**:

Die Erlebnisklasse erhält die Möglichkeit, entweder Gesehenes (aus den Stücken) zu verarbeiten, nachzuspielen, umzustellen, neu zu gestalten ... oder aber sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, losgelöst von angeschauten Stücken.

Ziel ist es, eine szenische Auseinandersetzung, mit dem Thema – dem Gesehenen – dem Erlebten – zu ermöglichen, im Sinne ganzheitlicher Vermittlungsarbeit: vom Erlebnis als Zuschauende übers aktive Mit-Reflektieren und Sortieren bis zum eigenen, bewegten und emotionalen Spielerlebnis.

Trägerschaft

Das Zentrum Theaterpädagogik führt die Luzerner Schultheatertage im Auftrag der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern durch. Die Kulturförderung der übrigen Zentralschweiz (Uri, Obwalden, Schwyz und Zug) unterstützt Projekte aus ihren Einzugsgebieten. Die Stadt Luzern als Standort beteiligt sich an den Kosten für die Miete der Veranstaltungsräume. Das Luzerner Theater stellt Personal für die Durchführung zur Verfügung.

Organisation und Kontakt

PH Luzern, Zentrum Theaterpädagogik, Sentimatt 1, 6003 Luzern, Tel 041 203 01 60,
www.phlu.ch/schultheatertage

Leitung Zentrum Theaterpädagogik Ursula Ulrich, ursula.ulrich@phlu.ch

Co-Leitung Schultheatertage Claudia von Grünigen, claudia.vongruenigen@phlu.ch

Weitere Information und Anmeldung: www.phlu.ch/schultheatertage

Theater und der Lehrplan 21

«Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.» (Schiller)

Dass sich theaterästhetische Prozesse als Teil ästhetischer Bildung die Auseinandersetzung des Subjekts mit sich selbst im Medium Kunst ermöglicht, ist keine neue Erkenntnis. Dabei steht wiederkehrend Theaterspiel als die soziale Kunstform mit seinen Möglichkeiten, sich mit den grossen Fragen des Lebens künstlerisch verwandelnd auseinanderzusetzen, im Zentrum und ermöglicht performative Räume, welche der Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen Raum eröffnen und die Möglichkeit bieten, das Unplanbare, Unmessbare und Überraschende zu entdecken, zu nutzen und einen kreativen Umgang damit zu begünstigen.

«Mit Bildung und Kunst sind immer auf das Nicht-Messbare, das Unerwartete und das Sich-Entziehende verbunden. Die letztlich auf Leistungskontrolle fixierte Kompetenzorientierung verfehlt, was Kunst und Bildung als zentrale Impulse für die menschliche Existenz auszeichnet.»

(vgl. Maset, P. & Hallmann K. (Hrsg.) (2017). *Formate der Kunstvermittlung*. Bielefeld: transcript Verlag.)

In Bezug auf theaterästhetische Prozesse wird aus unserer Sicht ein Weiterentwickeln folgender Kompetenzen ermöglicht:

Personale Kompetenzen (Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit)

Eigene Ressourcen kennen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
- können aus Selbst- und Fremdeinschätzungen gewonnene Schlüsse umsetzen.

Selbstständigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können sich Unterstützung und Hilfe holen, wenn sie diese benötigen.

Eigenständigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusst werden und diese mitteilen.
- können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
- können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

Soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt)

Dialog- und Kooperationsfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ... können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

Konfliktfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.
können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Umgang mit Vielfalt:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht passiv hin.

Methodische Kompetenzen (Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen)

Sprachfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken.

Informationen nutzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...
können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.